

des Apostolischen Vikariats von Saslatchwan anvertraut sind, feierten am 25. Januar das 90jährige Bestehen ihrer Kongregation.

Winnipeg, Man. Die hiesige von den Marienbrüdern geleitete St. Marienschule hat einen „High School Course“ eingerichtet. Da die Schule im vollen Sinne des Wortes eine Parrschule ist, so werden in derselben die staatlichen Schulbücher, welche zum Teil in antikatolischem Sinne abgefaßt sind, nicht gebraucht.

St. Boniface, Man. In seinem neuen Pastoral schreiben wies der hochw. Erzbischof darauf hin, daß für katholische Eltern eine schwere Verpflichtung besteht ihren Kindern wenigstens genügenden Unterricht angedeihen zu lassen, so, daß sie den Katechismus lernen können bevor sie zur ersten hl. Kommunion zugelassen werden. Er macht darauf aufmerksam, daß Eltern, welche ihre Kinder in die Schule zu senden vernachlässigen deshalb von den Bischöfen so behandelt werden müssen wie andere Pönitenten, die eine schwere Verpflichtung zu erfüllen unterlassen.

Collegeville, Minn. Der hochw. P. Raphael Knapp, O. S. B., Professor an der hiesigen St. John's Universität erlitt bei einer Gasolineexplosion schwere Brandwunden, so daß er nach dem Hospital in St. Cloud verbracht werden mußte.

St. Paul, Minn. Dem Vernehmen nach ist der für die projectierte Kathedrale erworbene Bauplatz am Summit Hill nicht hinreichend. Da das an den Bauplatz grenzende Grundeigentum nicht käuflich ist, besteht, wie man uns mitteilt, die Absicht, die Straßenanlage zu verändern, um den nötigen Raum zu schaffen.

Dubuque, Ia. Ein ruchloses Sacrileg wird aus Clinton gemeldet. Aus der dortigen St. Patrick's-Kirche stahlen kürzlich am Sonntag-Abend Diebe einen Kelch mit consecrirteten Hostien.

Milwaukee, Wis. Die Feier der Installation der Mutter Marianna Haas als General-Kommissarin der Schwestern von Notre Dame findet im hiesigen Mutterhaus des Ordens am 10. Februar statt.

Die hiesige St. Rosa-Gemeinde ist im Laufe der Jahre so weit gewachsen, daß ihre Kirche nicht mehr Raum genug bietet. Sie soll daher durch einen 30 Fuß laugen Anbau erweitert werden, wodurch Raum für weitere 200 Sitze gewonnen würde. Die Kirchenschuld beträgt gegenwärtig noch \$18,000.

Allegheny City, Pa. Am 21. Januar feierte der ehrwürdige Bruder Pius Ritzer, O. S. B., vom St. Marien Priorate, Allegheny, das goldene Jubiläum seiner Profess-Ablegung. Um 10 Uhr celebrierte der hochw. Prior P. Edgar Zürcher, O. S. B., von der St. Vincenz Erz-Abtei das feierliche Hochamt, bei welcher Gelegenheit der ehrwürdige Jubilar seine Profess erneuerte. Derselbe wurde am 27. Oktober 1828 in Trobelsdorf, Bayern, geboren und trat am 3. November 1854 in den Orden und legte am 20. Januar 1856 seine ewigen Gelübde ab.

Boston, Mass. Nach einer Kabeldepesche aus Rom ist der hochw. Bischof O'Connell von Portland, Me., zum Coadjutor von Boston ernannt worden.

Brüssel. Cardinal Peter Lambert Goossens, Erzbischof von Mecheln (Belgien), ist am 25. Januar gestorben. Er war am 18. Juli 1827 zu Perle in der Erzdiözese Mecheln geboren, 1850 zum Priester geweiht, 1878 zum Generalvicar und Professor am Seminar zu Mecheln ernannt, dann zum Secretär des Erzbischofs ernannt, im Juni 1883 zum Titularerzbischof von Abdera und Coadjutor, am 16. Juli zum Nachfolger

des Bischofs Gravez, von Namur und 1884 zum Erzbischof von Mecheln und Primas von Belgien. Am 24. Mai 1889 wurde er zur Cardinalwürde erhoben.

Dresden. Zum Apostolischen Vicar für das Königreich Sachsen ist Prof. Dr. Aloys Schäfer bestimmt. Prof. Schäfer ist ein geborener Sachse, 53 Jahre alt, war sechs Jahre als praktischer Seelsorger an verschiedenen Orten tätig, wirkte hierauf eine Reihe von Jahren als Professor an der theologischen Facultät der Universität Breslau, folgte vor etwa zwei Jahren einem Rufe nach Straßburg und war schon bei der vorigen Neubesezung des Apost. Vicariats Sachsen unter den Kandidaten.

Junsbrud. Am 12. Januar unternahmen 12 Theologen des Junsbruder Konvikts eine Partie über das Stempeljoch. Beim Abstieg nach dem Iptale stürzten 7 in die Tiefe, 5 konnten gerettet werden, 2 liegen im Schnee begraben.

Einsiedeln. Das Stift Einsiedeln zählte zu Beginn des neuen Jahres 98 Priester, 9 Kleriker und 36 Brüder; dazu gesellen sich 5 Novizen die den 21. September v. J. in den Klosterverband aufgenommen wurden. An der Spitze des Verbandes steht der Abt Dr. Thomas Bosart, geb. 1858. Zum Verbands gehören auch Erzbischof Raymond Reghammer (geb. 1862), Abt Ignaz Conrad in Neu Subiaco (geb. 1846) und Abt Vincenz Wehrli in Richardton (geb. 1855). Priester-Jubilare zählt das Stift vier: die Patres Philipp Bucher (geb. 1818), Clemens Hegglin (geb. 1828), Raphael Kuhn (geb. 1826) und Heinrich von Rickenbach (geb. 1831).

Paris. Kardinal Coullie, Erzbischof von Lyon und Primas von Gallien, hat seinem Kapitel mitgeteilt, daß er seinen Haushalt auf ein Minimum einschränken werde, um das Kultusbudget herabzusetzen. Der Kardinal geht seit Neujahr nur noch zu Fuß aus und hat auch seine Dienerschaft bis auf zwei alte Personen entlassen. Die Kapitulare eifern seinem Beispiele nach, damit die Landpfarrer nicht eine Kürzung ihrer schmalen Bezüge erfahren.

Rom. Das Befinden des Kardinals Gotti, Präfecten der Kongregation der Propaganda, welcher an Lungenerkrankung darniederliegt, hat sich, wie gemeldet wird, ein wenig gebessert.

P. Adalbert Müller, O.S.B.†

Aus Rom bringt der Telegraph die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinscheiden eines Ordensmannes, der zwar der Welt im allgemeinen kaum bekannt war, der aber in seinem Wirkungskreise viel zur Ehre Gottes geleistet hat.

P. Adalbert Müller wurde am 17. März 1842 zu Hüfingen in Baden geboren und kam schon in jungem Alter nach Amerika. Die klassischen Studien absolvierte er mit glänzendem Erfolg zu St. Vincenz in Pennsylvania. Hierauf trat er zu St. Vincenz in den Benediktinerorden, in dem er die hl. Gelübde am 19. Dezember 1859 ablegte und am 17. Februar 1865 zum Priester geweiht wurde. Im folgenden Jahre wurde der ungewöhnlich talentierte junge Priester vom hochw. Erzbischof Wimmer nach Rom gesandt, wo er an der Sapienza sich den Doktorhut in der Philosophie erwarb und die ersten Preise in Philosophie und den Naturwissenschaften errang.

Auf Wunsch seines Obern sollte er zu Rom noch weiteren Studien obliegen, doch die Ereignisse des Jahres 1870 machten eine Veränderung der gefaßten Pläne notwendig. P. Adalbert wurde nun wieder nach Amerika in sein Kloster zurückberufen, wo er zehn Jahre lang gegenwärtig als Professor wirkte.

Als Erzbischof Wimmer im Jahre 1880 wiederum mehrere seiner Ordensleute zwecks höherer Ausbildung nach Rom sandte, gab er ihnen Pater Adalbert als Obern mit, auf besondern Wunsch des Papstes Leo XIII., der durch seinen Bruder, Cardinal Pecci, auf dessen ehmaligen bevorzugten Schüler aufmerksam gemacht worden war. Der zweite Aufenthalt P. Adalberts in Rom dauerte wiederum vier Jahre und wurde von ihm mit großem Fleiße zu seiner weiteren Ausbildung benützt.

Der Umstand, daß Benediktiner behufs höherer Ausbildung aus dem fernen Amerika nach Rom kamen, gab Leo XIII. den Plan ein, für den ganzen Benediktinerorden in Rom ein Colleg zu gründen. Als der Plan zur Ausführung reif war, ernannte der Papst selbst den ihm auf das vorteilhafteste bekannten Pater Adalbert zum Prior des Collegiums. Mit einer zwar kleinen aber auserlesenen Schar von Professoren und Alumnus zog Pater Adalbert im Spätherbst 1888 in die bescheidenen Räume in der Straße Scoffa Cavalli, worin das Collegium Anselmianum eröffnet wurde.

Nachdem der Papst 1893 die Würde eines Primas für den Orden creiert und mit derselben das Rektorat des Anselmianums verbunden hatte, stellte es sich bald heraus, daß die bisherigen Räume nicht mehr ausreichend seien. Man zog daher nach Via Bocca di Leone 68, wo das Colleg drei Jahre lang verblieb, bis die herrlichen neuen Gebäulichkeiten des Anselmianums auf dem Aventin bezogen werden konnten.

Mit Ausnahme des Schuljahrs 1896—7, für welches er von seinem Obern als Professor nach St. Vincenz zurückberufen wurde, wirkte P. Adalbert als Professor im Anselmianum seit dessen Eröffnung. Zu verschiedenen Zeiten lehrte er Philosophie, Moralthologie, hl. Schrift, Orientalische Sprachen und Naturwissenschaften mit großem Erfolge. Der vielseitig gebildete Mann war in allen diesen Fächern gleich gut zu Hause. Von seinen Schülern wurde er sehr geliebt und geschätzt, und es ist wohl keiner unter denselben, der ihm nicht vieles zu verdanken hätte an Aufmunterung und gutem Rat.

So sehr Pater Adalbert von allen denjenigen geschätzt wurde, die Gelegenheit hatten ihn kennen zu lernen, so demütig und bescheiden war auch der anspruchslose Mann. Er war stets ängstlich bemüht, sich von der Öffentlichkeit zurückzuziehen, und wer ihn ernstlich beleidigen wollte, der brauchte nur in seiner Gegenwart einige Worte zu seinem Lobe zu sagen. Seine übergroße Bescheidenheit ließ ihn auch alle seine Schriften, unter denen sich auch wertvolle Arbeiten befanden, den Flammen übergeben. Erst in seinen letzten Lebensjahren ließ er sich dazu herbei, einige Sachen, die besonders für seine Schüler Interesse hatten, im Druck zu veröffentlichen.

Der Gesundheitszustand des Dahingegangenen ließ in den letzten Jahren viel zu wünschen übrig. Trotzdem konnte er sich nicht von der ihm liebgewordenen Anstalt trennen, die er gleich einem Senfkörnlein gepflanzt und in ihrer Jugend gehegt und gepflegt hatte und an deren Empormachen zu einem Reichenbaume er einen so regen Anteil genommen hat. Er selbst aber wird fortleben in den Herzen der Alumnus des Anselmianums die, wie auch der Redakteur des „St. Peters Boten“, alle dereinst als Schüler zu seinen Füßen saßen, und die nun dem teuren Verstorbenen mit Herzensinbrunst nachrufen: Requiescat in pace!

Reisebeschreibung.

Von P. Rudolph, O. S. B.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen war ziemlich klares Wetter und die meisten Passagiere spazierten auf dem Verdeck einher. Es war ungefähr 10 Uhr als die Trompete das Zeichen zur Schiffsinspektion gab, das Schiff wird jede Tour zweimal untersucht. Als dieses vorbei war, war es ungefähr 12 Uhr und die Zeit zum Mittagessn. Die meisten Plätze waren wieder besetzt. Die Freude über das herrliche klare Wetter war jedoch nur von kurzer Dauer. Gegen 1 Uhr kam der Nebel so dick, daß das Nebelhorn fast immer tönte; auch wurde es sehr kalt. Der früher erwähnte Kapitän teilte mir mit, daß Eisberge plötzlich kamen und ganz in unserer Nähe seien. Das Schiff nahm sofort einen südlichen Kurs ein.

Mein Begleiter teilte dem Kapitän seine Erfahrung von Eisbergen mit und riet, im Falle das Schiff ganz mit Eisbergen umringt würde, sämtliche Maschinen abzustellen, damit das Schiff langsam von den Eisbergen getrieben werde. Andernfalls, wenn das Fahrzeug in eine solche Eisdichte rann, würde es zerquetscht werden wie eine Nusschale in der Hand. Vorsichtshalber fuhr der „Arctonland“ von 3 Uhr bis 4:25 sehr langsam. Gegen 5 Uhr verschwand der Nebel nach und nach und das Schiff nahm wieder seinen regelmäßigen Lauf an Geschwindigkeit im Golfstrom. Weil das Wasser im Golfstrom sehr heiß ist, so wurde das Schiff auch sehr heiß und eine fast unerträgliche Hitze war in den Kabinen.

Beim Abendessen waren alle Plätze besetzt; nach demselben herrschte reges Leben auf dem Verdeck. Die Musikanten spielten ungefähr bis 11 Uhr; alsdann begab sich eine nach dem andern zur Ruhe.

Am nächsten Morgen, als ich erwacht, schien die liebliche Maien Sonne. Nur kurze Zeit war ich auf dem Verdeck, so erblickte ich größere Segelschiffe, sowie einige Seemöven, ein Zeichen, daß Amerika nicht mehr weit entfernt sein konnte. Sicherlich war es eine große Freude für mich, als ich diese Vögel wieder sah, denn in den vier letzten Tagen hatte ich nichts anderes als den Himmel oder vielmehr Wolken und Wasser gesehen. Kein Vogel, nicht einmal ein Fisch war zu sehen gewesen. Diese Tage waren daher furchtbar langweilig. Vielleicht denkt ihr schon, jetzt ist er schon eine ganze Woche auf dem Ozean gewesen und hat noch keinen einzigen Walisch gesehen. Ich selbst wollte auch die Hoffnung, einen zu sehen, aufgeben; da, auf einmal, zeigte sich, einige tausend Meter vom Schiff, ein Wasserwölchchen. Alles rannte nach der Vorderseite des Schiffes, um das Ungeheuer zu sehen. Der Kapitän ließ die Schwanzenlose schauten etwas aus dem Wasser. Er schien noch etwas jung zu sein, hatte aber doch eine Länge von 36—40 Fuß.

Heute hatte ich Gelegenheit, noch mehrere Fische zu sehen, von 15—18—24 Fuß. Einer war so nahe am Schiff, daß ich verjücht war ein Gewehr zu holen und dem Tier eine Kugel in den dicken Speck zu senden. Die fliegenden Fische waren auch einmal so zahlreich, daß man meinte, es wäre eine Schar Zugvögel. Auch sah ich große Möven von ungefähr 4 Fuß Flügelweite, die so schön gespreizt waren, daß ich oft wünschte, daß ich eine solche hätte für unser Museum in Canada.

Heute war Sonntag, aber dem Hochamt und der Predigt konnt n wir nicht beiwohnen.

(Fortsetzung folgt.)